

# Unterschied zwischen Sek1- und Sek2-Lehrern bei Sek1-Unterricht

Beitrag von „dreisamteacher“ vom 30. April 2023 10:50

## Zitat von Wolfgang Autenrieth

Ich unterrichte Sek1 an der Werkrealschule/Hauptschule.

You've ain't seen nothing yet - was Hochnäsigkeit und herablassende Schnöseligkeit der "Rats-Kolleg\*innen" betrifft.

Das Problem besteht seit mehr als 100 Jahren und hat seinen Ursprung in der Trennung der Lehrer in "höheren Dienst" und "gehobenen Dienst". Erstere unterrichten in Frack und Zylinder, letztere im abgewetzten Zwirn und Arbeitskittel, erstere sind "Studienräte", wir dagegen sind "die armen Dorfschulmeisterlein". Doch eins sei gesagt: Wir sind das gern und machen einen Job, der manchen "Rat" auf kurzem Weg in die Frühpensionierung treiben würde. Das liegt jedoch nicht daran, dass wir die besseren "Kutteln" besitzen und die Tätigkeit "ertragen". Wir haben das studiert, besitzen Kenntnisse in [Pädagogik](#), Soziologie, Psychologie und Didaktik, die uns dazu befähigen.

Leider wird das schlechter honoriert und ist weniger angesehen als die Fähigkeit, Gedichte von Gottfried Benn analysieren zu können. 😊

Just my 2cents

Alles anzeigen

Nun ja. Als GYM-Lernbegleiter an einer GMS kann ich Deine Einschätzung nicht so recht teilen. Gerade in der Arbeit mit etwas herausfordernden Lerngruppen, die viel Beziehungsarbeit benötigen, kommt es meines Erachtens auf die jeweilige Lehrerpersönlichkeit an und nicht so sehr auf die Lehrbefähigung. Es gibt Sek1-KollegInnen, die überfordert herumbrüllen, und StudienrätInnen, die eine gute Beziehungsarbeit hinbekommen. Und natürlich umgekehrt!

Dieses gegenseitige Nicht-Ernst-Nehmen erlebe ich vor allem bei älteren GYM-KollegInnen jenseits der 50/60 am Gymnasium, die alle anderen Schularten abqualifizieren. Grundsätzlich, und das finde ich sehr positiv, geht dieses falsche Denken zum Glück bei jungen KollegInnen verloren, was auch an der erfreulichen A13-Besoldung für ALLE SEK1-KollegInnen an RS/GMS liegt (und ja, auch in GS und WRS sollten alle A13 kriegen).

Kurzum: Dieses Denken verschwindet hoffentlich und erfreulicherweise, je mehr junge KollegInnen in die Schulen kommen. Der Rest liegt eben daran, wie man sich als Lehrerpersönlichkeit begreift. Unterrichtet man Fächer oder Menschen? Ich bin dankbar für

jede(n) Kollegen/-in, der/die Menschen unterrichten will und nicht NUR den Blick auf die Fächer hat.